

# Weiterbildung Innere Medizin I

## Zusatzweiterbildung Notfallmedizin

Version 1.0 - 13.04.2016

Erstellt durch: Dr. Matern

Überprüfung durch: Fr. Dr. Tamminga

### 1. Präambel

Auch angesichts des durch Politik und Kostenträger ausgeübten immensen wirtschaftlichen Drucks auf alle im Krankenhaus tätigen Berufsgruppen, ist die Weiterbildung des ärztlichen Nachwuchses eine Kernaufgabe der Inneren Abteilungen des St. Vincenz Krankenhauses und wird große Bedeutung beigemessen.

Hierbei darf jeder ärztliche Mitarbeiter ab dem ersten Tag eine begleitete, schrittweise Einführung in die Struktur des Krankenhauses (s. hierzu auch strukturiertes Mitarbeitereinführungsprogramm der Personalabteilung), in die praktische Versorgung von Patienten mit internistischen Krankheitsbildern und in Untersuchungstechniken des Fachgebietes erwarten.

### 2. Allgemeines

Die Weiterbildung in der Zusatzweiterbildung Notfallmedizin erfolgt durch den Chefarzt der Inneren Medizin I (Dr. med. Andree Matern).

Die Weiterbildungszeit beträgt 6 Monate.

Die Weiterbildung kann frühestens nach bereits abgeleiteter 24monatiger Weiterbildung in einem klinischen Fach erfolgen, im Regelfall hier in der Inneren Medizin.

### 3. Gliederung der Weiterbildung

Gemäß der Weiterbildungsordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe vom 09.04.2005 (Stand 01.01.2012) besteht die Weiterbildung aus einer mindestens sechsmonatigen Zeit fakultativ auf der Intensivstation, in der Anästhesie oder Notaufnahme. Hinzu kommt eine extern zu absolvierende 80stündige Kurs-Weiterbildung gemäß § 4 Absatz 8 in allgemeiner und spezieller Notfallbehandlung sowie mindestens 50 Einsätze im Notarztwagen oder Rettungshubschrauber.

#### **A. Weiterbildung auf der Intensivstation, Anästhesie und Notaufnahme:**

Falls nicht bereits im Rahmen der absolvierten Basis-Weiterbildung im Gebiet der Inneren Medizin erfolgt, beginnt der Einsatz in der Zentralen Notaufnahme.

Diese wird wochentags von zwei Fachärzten im versetzten und überlappenden Schichtdienst besetzt.

In der ersten Woche lernt der Weiterzubildende die Teams und Strukturen der Zentralen Notaufnahme kennen. Die Zusammenarbeit mit dem Rettungsdiensten der zuliefernden Kreise (MK, Unna, Soest und HSK) inkl. des Ablaufs der Patientenübergabe wird vorgestellt.

Er wird mit dem Manchester Triage System vertraut gemacht, mit dem alle Notfälle gescreent werden.

Nach Triagierung durch die pflegerischen Ambulanzmitarbeiter wird er im Verlauf der ersten Woche abhängig vom Kenntnisstand bereits eigenständig Patienten untersuchen und aufgrund der vorläufigen Diagnosestellung nach Vidierung durch die Fachärzte der entsprechenden Fachabteilung und Behandlungseinheit (Normalstation- oder Intensivstation) zuweisen.

Er erlernt – soweit noch nicht erfolgt - die standardisierte Erhebung und Interpretation von Vitalparametern sowie einfacher technischer Untersuchungsverfahren wie EKG und Notfallsonographie nach dem FAST-Algorithmus. Es wird die Anwendung von Scoring-Systemen wie Wells-Score, Glasgow-Coma-Scale und CRB-65-Index vermittelt.

Die Dauer des Einsatzes in der Notaufnahme richtet sich nach den Vorkenntnissen, dem individuellen Lernerfolg und dem Rotationsplan der anderen Weiterzubildenden in der Inneren Medizin (Reihenfolge), sollte jedoch nicht länger als drei Monate betragen.

Im Anschluß sollte – soweit nicht bereits im Rahmen der absolvierten Gebietsweiterbildung erfolgt – eine mindestens dreimonatige Tätigkeit auf der interdisziplinären Intensivstation stattfinden. Die Abteilung ist zuständig für die Versorgung der kritisch kranken Patienten der konservativen Fächer (Innere Medizin I/Kardiologie und Diabetologie, Innere Medizin II/Gastroenterologie und Neurologie) des Krankenhauses.

Im Vorfeld bzw. begleitend hierzu soll der Weiterzubildende in Absprache mit den Oberärzten der Anästhesie die endotracheale Intubation unter strukturierten Bedingungen im OP erlernen.

In der ersten Woche lernt der Weiterzubildende die Mitarbeiter und Strukturen der interdisziplinären Intensivstation kennen. Er nimmt an der morgendlichen gemeinsamen Visite von nachtdiensthabenden Arzt, Intensivoberarzt, fakultativ Chefarzt und Pflegekräften teil. Er wird in die Bedienung der medizintechnischen Geräte wie Überwachungsmonitore, Defibrillatoren, Perfusoren, Infusomaten und Beatmungsgeräte eingewiesen.

Es erfolgt eine Anleitung in der Durchführung von Defibrillationen bzw. Kardioversionen primär bei Patienten mit Vorhofflimmern, so daß diese schnell selbstständig durchgeführt werden können.

Die Behandlung vital bedrohlicher Zustände, der kardiopulmonalen Reanimation, der Intubation und Beatmung, Legen von arteriellen und zentralvenösen Kathetern sowie Punktion von Körperhöhlen inkl. dem Legen von Thoraxdrainagen wird vermittelt.

Im Rahmen der maschinellen Beatmung erfolgt die Einarbeitung in verschiedene Beatmungsmodalitäten, der nicht-invasen und invasiven Beatmung, der Analgosedierung, der parenteralen und enteralen Ernährung sowie des Weanings von beatmeten Patienten.

Die Behandlung inkl. Pharmakotherapie von bradykarden und tachykarden Herzrhythmusstörungen ist ebenso Inhalt wie die Diagnose und Therapie des akuten Koronarsyndroms.

Es wird die Indikationsstellung und Durchführung der Lysetherapie bei Lungenembolien und Schlaganfällen gelehrt.

Die Gabe von Blutersatzprodukten bei vital bedrohlichen Blutungen sowie deren Diagnostik und Therapie wird dargelegt.

Der Einsatz des hämodynamischen Monitorings bei Patienten mit kardiogenen oder septischen Schock inkl. Behandlung mittels Infusionstherapie und Vasopressoren wird vermittelt.

## **B. Kurs-Weiterbildung „Fachkunde Rettungsdienst“**

Im Verlauf der halbjährigen klinischen Weiterbildung - günstigenfalls direkt bei Beginn – sollte der 80stündige Kurs nach Richtlinien der Bundesärztekammer zur Erlangung der Fachkunde Rettungsdienst absolviert werden. Dieser wird regelmäßig in direkter geographischer Nähe von der Arbeitsgemeinschaft Intensivmedizin e.V. in Arnsberg angeboten. Die Kosten werden von der Betriebsleitung übernommen.

## **C. Teilnahme am Notarztdienst**

Der Notarzt der Stadt Menden ist am St. Vincenz-Krankenhaus stationiert. Die Besetzung erfolgt durch die Abteilungen Innere Medizin I und II/Anästhesie und Chirurgie werktags/tagsüber nach einem von dem Ärztlichen Direktor festgelegten Schema. Die Wochenenden und Nächte werden über die Notarzt-Beauftragte nach einem festgelegten Procedere verteilt.

Zur Erlangung der notwendigen Zahl von derzeit 50 Einsätzen bei vital bedrohten Patienten begleitet man im Tagdienst einen erfahrenen Notarzt. Zusätzlich wird ein einwöchiges Praktikum extern auf einer Großstadtrettungswache in Hagen oder Dortmund angeboten.

Nach Erreichen der von der Weiterbildungsordnung vorgegebenen Mindestweiterbildungszeit und den darin enthaltenden Inhalten, wird auf Anfrage des Weiterzubildenden zeitnah ein Weiterbildungszeugnis ausgestellt. Eine Vorlaufzeit von 4 Wochen gilt jedoch zu beachten.